

## Medienmitteilung

6. Juli 2016

## Marktentwicklung Solarenergie: Wolken in Sicht

**Die offizielle Markterhebung 2015 zeigt ein sehr unterschiedliches Bild für die beiden Anwendungsformen der Solarenergie: Während bei der Photovoltaik (Stromerzeugung) ein Rekordjahr zu verzeichnen war, gab es bei der Solarwärme einen deutlichen Rückgang. Angesichts der weiterhin unklaren politischen Rahmenbedingungen rechnet Swissolar bei beiden Technologien mit einem Marktrückgang im laufenden Jahr.**

Seit kurzem liegt die vom BFE (Bundesamt für Energie) beglaubigte [Markterhebung Solarenergie 2015](#) vor. Die **Photovoltaik**-Verkaufszahlen stiegen gegenüber dem Vorjahr um 11% auf 337 Megawatt, was etwa einer Fläche von 322 Fussballfeldern (ca. 2.3 Mio. m<sup>2</sup>) entspricht und ein neuer Rekord für die Schweiz bedeutet. Die gesamthaft installierte Leistung lag zum Ende des vergangenen Jahres bei fast 1400 Megawatt. 2016 wird Solarenergie nach der Wasserkraft zur zweitwichtigsten erneuerbaren Stromquelle der Schweiz.

Die Anzahl installierter Photovoltaikanlagen stieg von ca. 8800 (2014) auf etwa 10'500 (2015). Wie schon im Vorjahr sank die durchschnittliche Anlagengrösse; sie lag bei 34 Kilowatt (kW). Dies widerspiegelt die Veränderungen bei den politischen Rahmenbedingungen: Mit der Einmalvergütung steht für kleinere Anlagen eine rasch verfügbare Förderung bereit, während Grossanlagen angesichts der noch laufenden Beratungen zur Energiestrategie in den eidgenössischen Räten zurzeit wenig Aussichten auf eine Vergütung im Rahmen der KEV haben.

Im vergangenen Jahr wurden etwa 6700 **thermische Solaranlagen** erstellt, gegenüber fast 9000 im Jahr 2014. Die zusätzliche Fläche liegt bei 98'000 Quadratmetern, was einem Marktrückgang von 17% gegenüber dem Vorjahr entspricht. Sämtliche Marktsegmente waren vom Rückgang betroffen. Bei den eingesetzten Technologien erlitten die dominierenden verglasten Flachkollektoren einen Rückgang um 23 Prozent, während die Röhrenkollektoren und die unverglasten Kollektoren leichte Zuwächse verzeichnen konnten.

### Immer noch unklare politische Rahmenbedingungen

Zur Umsetzung der Verpflichtungen aus dem Pariser Klimaprotokoll müssen die CO<sub>2</sub>-Emissionen der Schweiz bis 2050 auf null sinken. Bis spätestens in 20 Jahren wird auch kein Schweizer AKW mehr am Netz sein. Der dringende Handlungsbedarf ist also gegeben, und Solarwärme und Photovoltaik werden zentrale Bausteine der zukünftigen Energieversorgung sein. Solarstrom kann mindestens 2/3 des Atomstroms ersetzen, und Solarwärme kann rund 10% des zukünftigen Wärmebedarfs abdecken. Zur Umsetzung dieser Potenziale braucht es jetzt rasch klare Rahmenbedingungen. Der Ball liegt einerseits bei den eidgenössischen Räten, die ihre Beratungen zur Energiestrategie 2050 im Herbst abschliessen werden. Ein Inkrafttreten der Beschlüsse ist allerdings erst 2018 zu erwarten.

Für die Anwendung der Solarenergie in Gebäuden liegt die Hauptverantwortung bei den Kantonen. Mit den [MuKE n 2014](#) (energiepolitische Mustervorschriften der Kantone) liegt ein gutes Instrument vor, um den Gebäudepark von einer Energieschleuder zu einem Energieproduzenten umzuwandeln. Die Kantone Bern und Jura sind bei deren Umsetzung in kantonales Recht schon sehr weit, während andere Kantone noch nichts unternommen haben. Swissolar-Geschäftsführer David Stickelberger meint dazu: „Es braucht jetzt endlich Vorschriften und Anreize für Hauseigentümer. Der blosser Appell an die Freiwilligkeit genügt offensichtlich nicht, um etwas zu bewegen!“ Völlig kontraproduktiv sind in diesem Zusammenhang die Absichten in den Kantonen Zürich und Zug, die Förderung für thermische Solaranlagen und weitere Massnahmen im Energiebereich aus Spargründen zu streichen.

## **Wolken vor der Sonne**

Angesichts dieser unklaren politischen Rahmenbedingungen ist im laufenden Jahr mit einem Markttrückgang zu rechnen. Bei der Photovoltaik fallen Sondereffekte weitgehend weg, die im vergangenen Jahr wirksam waren. Es bleibt somit hauptsächlich der Markt kleiner, mit Einmalvergütung geförderter Photovoltaik-Anlagen mit einem hohen Anteil Eigenverbrauch, der wiederum den bisher wichtigsten Einsatzbereich der Solarwärme bedrängt.

---

## **Über Swissolar**

Swissolar vertritt als Branchenverband die Interessen von 500 Verbandsmitgliedern mit rund 8'000 Arbeitsplätzen der Schweizer Solarenergiebranche in der Öffentlichkeit, der Politik und gegenüber den regulierenden Behörden. Swissolar setzt sich für eine schnell wachsende Nutzung von Solarenergie in der Schweiz ein. Diese wird zur Stromerzeugung, zur Beheizung von Gebäuden sowie zur Warmwasseraufbereitung genutzt. Der Grundstein für den Verband wurde bereits 1978 gelegt. Swissolar zählt damit zu den ersten Solarorganisationen weltweit.

Die Sonne liefert der Schweiz jährlich 220-mal mehr Energie als wir brauchen. Swissolar setzt sich für die Energiewende hin zu einer Energieversorgung ohne den Einsatz fossiler oder nuklearer Energieträger ein.

[www.swissolar.ch](http://www.swissolar.ch)

---